

Eon soll starken Widerstand spüren

SITZUNG Gemeinderat bezieht Stellung gegen Freileitung – Einspruchsfrist endet offiziell am 28. Februar

Colnrader Ratsmitglieder bereiten eine Einwendung gegen das Projekt vor. Sie fordern eine Erdleitung.

VON ANDREAS NAAF

COLNRADE – Geschlossen hat der Rat der Gemeinde Colnrade den Bau einer Höchstspannungsleitung zwischen Ganderkesee und St. Hülftle abgelehnt. Bei ihrer jüngsten Sitzung verabschiedeten die Ratsmitglieder ohne Gegenstimme eine Stellungnahme, die in 16 Punkten die negativen Auswirkungen eines solchen Projekts auf die Gemeinde auflistet. Dieses Positionspapier will der Rat in Kürze als offizielle Einwendung bei der Regierungsvertretung Oldenburg einrei-

chen. Als Abgabefrist wurde dafür nun der 28. Februar festgesetzt.

In seiner Stellungnahme erhebt der Gemeinderat „erhebliche Bedenken“ gegen die von der Eon Netz GmbH geplante 380kv-Freileitung. Er

Gemeinderat bezweifelt die Notwendigkeit einer Freileitung

bezweifelt grundsätzlich die Notwendigkeit einer solchen Trasse. Darüber hinaus kritisiert er die Planungen für die konkrete Umsetzung des Projekts. In der Stellungnahme heißt es, die Trassenführung sei „unzumutbar“. Das liege unter

anderem
an

EINWENDUNGEN NIMMT SAMTGEMEINDE AN

Bedenken und Einwendungen gegen die geplante Höchstspannungsleitung können sowohl von öffentlichen Trägern (etwa den Gemeinden) als auch Privatpersonen eingebracht werden. Entsprechende Einwendungen nimmt die Verwaltung der Samtgemeinde Harpstedt bis

zum 28. Februar entgegen und reicht diese dann an die zuständige Regierungsvertretung Oldenburg weiter. Im Bauamt der Samtgemeindeverwaltung kann jeder Bürger seit dem 10. Januar (bis 10. Februar) auch die Planungsunterlagen für die Trasse einsehen.

dem unzureichenden Abstand zu Wohngebäuden und der Durchschneidung einer intakten Landschaft.

Auch die negativen Folgen für Menschen und Tiere in der betroffenen Region seien in den Planungen nicht ausreichend berücksichtigt, argumentiert der Rat weiter. Die gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch

Elektro-Smog könnten unabsehbare Folgen für die Bevölkerung haben. Außerdem seien Vogelarten durch Hochspannungsmasten gefährdet.

Daher fordert der Gemeinderat anstelle einer Freileitung die Verlegung einer Erdleitung. Auf Anregung von Frank Windhorst, Vorsitzender der Interessengemeinschaft „Vorsicht Hochspannung“, nahmen die Rats-

mitglieder den Hinweis auf, dass der Bau einer solchen Erdleitung nicht nur kostengünstiger, sondern auch schneller umzusetzen sei.

Bürgermeisterin Hiltraud Lindemann wurde vom Rat beauftragt, bei Bedarf neue

Bürger sollen sich mit eigenen Einwendungen beteiligen

Aspekte in die Stellungnahme mit aufzunehmen. Nach der Beschlussfassung appellierte der Rat zudem an die Bürger der Gemeinde, sich mit möglichst vielen Einwendungen gegen den Bau der Trasse zu wehren. Eon müsse spüren, dass in der Gemeinde starker Widerstand vorhanden ist, hieß es.